



THEMEN / WELT

KUBA

# Himmel über Havanna

Vom Feind zum Freund: Angesichts des Papstbesuches durchlebt die katholische Kirche auf Kuba einen politischen Frühling. Doch auch sie muss sich auf Veränderungen einstellen, nicht nur die Regierung in Havanna.



© picture-alliance/dpa/l. Risco

Schon bevor Papst Franziskus am 19. September kubanischen Boden betritt, ist die Bilanz seiner Reise beeindruckend: Die Regierung will anlässlich seines Besuches 3522 Gefangene freilassen. Dies ist mehr, als bei den beiden vorherigen [Papstbesuchen](#) von Benedikt 2012 und Johannes Paul II. 1998 zusammen.

Damit nicht genug: Nach der [Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen](#) zwischen den ehemaligen Erzfeinden gibt es nun konkrete Anzeichen für eine "päpstliche Vermittlungsprämie": Laut vatikanischem Missionspressedienst Fides haben kubanische Behörden erstmals seit 1959 die Genehmigung für den Neubau einer Kirche in einem Stadtteil im Osten Havannas erteilt.



Video ansehen

01:47

## Exilkubaner wollen Papst in Havanna

Der katholische Frühling verhindert jedoch nicht die Verfolgung von Regimekritikern. Am 10. September wurden in Santiago de Cuba rund 100 Aktivisten festgenommen, die im Wallfahrtszentrum von "El Cobre" einen Brief an Papst Franziskus niederlegen wollten. Drei Tage später erfolgte die Festsetzung von

## begrüßen

rund 40 Mitgliedern der Menschenrechtsgruppe "Damen in Weiß".

Massenbegnadigung und politische Unterdrückung - die Widersprüche gehören auf der kommunistischen Insel zum Alltag. Auch die katholische Kirche und ihre Mitglieder wurden jahrzehntelang verfolgt. Die Angst sitzt so tief, dass viele Gläubige immer noch offene Gespräche meiden.

### Exodus der Gläubigen

"Im Jahr 1961 hat die Regierung die katholische Kirche zum Feind Nummer eins erklärt", erinnert sich die Gemeindemitarbeiterin Cecilia Silva (Name geändert) aus Havanna. "Nur durch die Vermischung von katholischen Heiligen mit afrokubanischen Gottheiten haben sich die kirchlichen Wallfahrtsorte am Leben gehalten", meint die engagierte Katholikin.

Rund 300.000 Katholiken und 30.000 Protestanten verließen nach der Revolution im Jahr 1959 die Insel. Zwei Jahre später waren nur noch 250 Priester und Ordensleute im Land. Alle kirchlichen Schulen und Krankenhäuser wurden verstaatlicht. Christen galten als Konterrevolutionäre.



Jungfrau und Aphrodite - die Schutzpatronin Kubas wird von Katholiken und Anhängern afrikanischer Götter verehrt

Doch die Kubaner ließen nicht von ihrem Glauben ab. Sie taufte heimlich ihre Kinder. Sie beteten ihre Heiligen an, die religiös kompatibel waren. Die Figur des Heiligen Lazarus zum Beispiel entspricht der afrikanischen Gottheit der Heilkunde, Babalú Ayé. Und die Jungfrau von Cobre, Kubas Schutzpatronin, wird auch als Aphrodite des afrokubanischen Götterhimmels verehrt.

Nach dem Mauerfall änderte Fidel Castro 1992 schließlich die Verfassung und veranlasste die Umwandlung Kubas von einem atheistischen in einen laizistischen Staat. Seitdem können Katholiken Mitglied der kommunistischen Partei werden und umgekehrt dürfen Kommunisten auch Katholiken sein.

2012 führte sein Bruder Raúl Castro im Zuge des Besuchs von Papst Benedikt Karfreitag als gesetzlichen Feiertag wieder ein. Die schrittweise Annäherung zwischen kommunistischen Altrevolutionären und katholischen Kirchenführern gipfelte schließlich in dem diplomatischen Coup von Papst Franziskus, der die Eiszeit zwischen Havanna und Washington beendete.

### Konkurrenz für die Katholiken

Die [Annäherung an die USA](#) könnte allerdings auch dazu führen, dass amerikanische

Kirchengemeinden künftig ihre Glaubensbrüder- und schwestern auf der Insel verstärkt unterstützen. Protestanten und Pfingstler sind zurzeit eine kleine Minderheit. Auf Kubas "religiösem Markt" bedeutet dies eine Konkurrenz für die dominante katholische Kirche.

"Die Ruhe ist vorbei, auf Kuba könnte es zu einer religiösen Lateinamerikanisierung kommen", prognostiziert Christoph Anders, Direktor des Evangelischen Missionswerks in Deutschland (EMW) und dort Leiter des Lateinamerika-Referates. Wie im Rest der Region könnten auch auf Kuba Pfingstkirchen einen evangelikalen Boom auslösen.

Ob Papst Johannes Paul II. diese Auswirkungen vorhergesehen hat, als er am 21. Januar 1998 bei seiner Ankunft auf Kuba jenen historischen Satz aussprach, der zum geflügelten Wort des Wandels wurde? "Möge Kuba sich der Welt öffnen, und die Welt sich öffnen für Kuba" - diese päpstliche Hoffnung hat sich erfüllt.



Ohne Gott geht es nicht - auch über 50 Jahre nach der Revolution haben sich die Kubaner ihre Religiosität bewahrt

Mit der wachsenden Religionsfreiheit verbinden viele Kubaner mittlerweile auch die Hoffnung auf eine weitere politische Öffnung und Meinungsfreiheit. Die digitale Zeitschrift "Convivencia", gegründet 2008 von dem katholischen Intellektuellen Dagoberto Valdés Hernández, sieht in der Kirche eine Wegbereiterin des Wandels.

"Die echte Religionsfreiheit beschränkt sich nicht darauf, Gottesdienste abzuhalten", heißt es im Leitartikel von "Convivencia". "Die Kirche muss Zugang zu den sozialen Medien haben und sich politisch und sozial engagieren können, um die katholische Soziallehre umzusetzen. Sie ist Vermittlerin und Hoffnungsträgerin auf dem Weg zum Rechtsstaat".

#### DIE REDAKTION EMPFIEHLT

##### Die geheime Vermittlerrolle des Papstes

Die anstehende Reise des Pontifex nach Kuba und in die USA steht ganz im Zeichen des Tauwetters zwischen den beiden bisherigen Erzfeinden. Die Vermittlermission von Papst Franziskus könnte noch nicht vorbei sein. (18.09.2015)

##### Kubas direkter Draht in den Vatikan

Havanna und der Heilige Stuhl pflegen auffallend enge Beziehungen. Der Besuch von Kubas Präsident Raúl Castro im Vatikan unterstreicht die zunehmende politische Bedeutung einer ganz besonderen Allianz. (09.05.2015)

##### Wann fällt das Embargo?

Achtung, die Amis kommen! Die Wiedereröffnung der Botschaften in Washington und Havanna wird auch die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kuba und den USA neu beleben. Alle Hoffnungen richten sich auf ein Ende des Embargos. (20.07.2015)

### Havannas amerikanischer Traum

Guantánamo, Handelsembargo, Menschenrechte: Nach der Wiedereröffnung der US-Botschaft in Havanna beginnt der schwierige diplomatische Alltag. Ein Gastbeitrag von Deutschlands ehemaligem Kuba-Botschafter Bernd Wulffen. (14.08.2015)

### Adiós, Alemania!

Eine revolutionäre Geste von Außenminister Frank-Walter Steinmeier auf Kuba blieb aus. Beim politischen Wandel auf der sozialistischen Karibikinsel lässt Deutschland den USA den Vortritt. Schade, meint Astrid Prange. (18.07.2015)

### AUDIO UND VIDEO ZUM THEMA

### Exilkubaner wollen Papst in Havanna begrüßen

**Datum** 17.09.2015

**Autorin/Autor** Astrid Prange

**Themenseiten** [Franz-Peter Tebartz-van Elst](#), [Kuba](#), [Papst Benedikt XVI.](#), [Papst Franziskus](#)

**Schlagwörter** [Papst](#), [Franziskus](#), [Kuba](#), [katholische Kirche](#), [Johannes Paul II.](#)

**Teilen** [Versenden](#) [Facebook](#) [Twitter](#) [google+](#) [mehr ...](#)

**Feedback:** [Schreiben Sie uns!](#)

**Drucken** [Seite drucken](#)

**Permalink** <http://dw.com/p/1GXgS>

### MEHR ZUM THEMA



### Mutter Teresa wird heiliggesprochen 18.12.2015

Papst Franziskus unterzeichnete ein Dekret, mit dem der Vatikan ein Mutter Teresa zugeschriebenes Wunder anerkennt. Damit ist der Weg frei für eine Heiligsprechung der Ordensfrau.



### Kuba: Naturreligion vs. katholische Kirche 18.09.2015

Papst Franziskus reist am Samstag nach Kuba. Dort hat die katholische Kirche allerdings einen eher schweren Stand. Sie ist dort weniger stark verankert als in anderen lateinamerikanischen Ländern und muss zudem mit Naturreligionen konkurrieren.



### Großer Empfang für den Papst in Havanna 19.09.2015

Das Staatsoberhaupt Kubas, Raul Castro, erwartete den Papst am Flughafen - begleitet von einem großen Medienaufgebot. Franziskus ist der dritte Papst überhaupt, der den Karibikstaat besucht.